

**Niederschrift über die Sitzung des Betriebsausschusses
vom 31.01.2022**

Anwesend:

(stimmberechtigte)

Knöppel, Bernd	Bürgermeister
Baqué, Manuel	CDU
Bürkle, Uwe	CDU
Campidelli, Hugo	CDU
Fleischmann, Ulrich	CDU
Hoppenrath, Anneliese	SPD
König, Adolf José	SPD
Ober, Karl	SPD
Gauch, Anne	Die Grünen/Offene Liste
Gürüz, Baha	Die Grünen/Offene Liste
Wagner, Reiner	AfD
Zimmermann, Uwe	FWG

(nicht stimmberechtigte)

Bros, Michael	Beschäftigtenvertreter EWF
Peetzen, Dieter	Beschäftigtenvertreter
Schüttler, Ralf	Beschäftigtenvertreter EWF
Anders, Astrid	Verwaltung
Gerth, Klaus	Verwaltung
Kaufmann, Susanna	Verwaltung
Mayer, Marietta	Verwaltung
Nießner, Stephan	Verwaltung
Pulsfort, Simone	Verwaltung
Scholand-Firmery, Yvonne	Verwaltung

Es fehlen entschuldigt:

(stimmberechtigte)

Haselmaier, Heike	CDU	- entschuldigt -
Maring, Jürgen	FDP	- entschuldigt -
Alpyildiz, Durak	Die Linke	- entschuldigt -

(nicht stimmberechtigte)

Becke, Jens	Beschäftigtenvertreter EWF	- entschuldigt -
Schill, Harald	Beschäftigtenvertreter EWF	- entschuldigt -

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr Ende der Sitzung: 18:30 Uhr

Die Mitglieder des Betriebsausschusses waren durch Einladung vom 20.01.2022 auf Montag, den 31.01.2022 unter Mitteilung der Tagesordnung eingeladen worden.

Zugleich mit der Einladung wurde die Sitzung unter Angabe der Tagesordnung ortsüblich bekanntgegeben.

Die Tagesordnungspunkte 1 bis 4 wurden in öffentlicher Sitzung, der Tagesordnungspunkt 5 in nichtöffentlicher Sitzung per Videokonferenz, behandelt. Im Anschluss wurden die Entscheidungen aus der nichtöffentlichen Sitzung bekanntgegeben.

Als Schriftführende wurden entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung des Stadtrates die Mitglieder Herr König und Frau Gauch bestimmt.

Das Ergebnis der Beratung ergibt sich aus den Anlagen, die Bestandteil dieser Niederschrift sind.

Herr Bernd Knöppel
(Vorsitzende/r)

Frau Yvonne Scholand-Firmery
(Schriftführer/in)

Herr Adolf José König
(Schriftführendes Ausschussmitglied)

Frau Anne Gauch
(Schriftführendes Ausschussmitglied)

Tagesordnung

Vor der Tagesordnung:

Herr Knöppel weist auf die Sondersitzung des Betriebsausschusses am 15.02.2022, um 17.00 Uhr hin.

I. Öffentliche Sitzung

Vorlagen der Verwaltung

1. Mögliche Einführung einer LVP-Tonne zum 01.01.2023
Vorlage: XVII/2134

Mitteilungen und Berichte der Verwaltung

2. Wirtschaftsplan 2022 der Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH
Vorlage: XVII/2133
3. Bestattungsstatistik 2021
Vorlage: XVII/2142
4. Aktuelle Informationen des Eigen- und Wirtschaftsbetriebes Frankenthal (Pfalz)

II. Nichtöffentliche Sitzung

Vergabeangelegenheit

III. Öffentliche Sitzung

Bekanntgabe der Entscheidung aus der nichtöffentlichen Sitzung



Aktenzeichen: 83-4/Ni

Datum:

Hinweis:

Mögliche Einführung einer LVP-Tonne zum 01.01.2023

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	12
Betriebsausschuss	31.01.2022	1	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	1
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	<input type="checkbox"/>	Stimmeneinheit:	<input checked="" type="checkbox"/>	Enthaltungen:	1
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>		Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Unterschrift:	
Abdruck an: 83-4								

Die Verwaltung bittet zu beschließen wie folgt:

Der im Stadtgebiet Frankenthal für die Sammlung der Leichtverpackungsabfälle eingesetzte LVP-Sack soll zum 01.01.2023 nicht durch eine LVP-Tonne ersetzt werden. Es soll auch keine zusätzliche Wertstofftonne für stoffgleiche Nichtverpackungsabfälle eingeführt werden.

Protokoll:

Herr Nießner stellt die der Niederschrift beigefügte Power-Point-Präsentation zur Sortieranalyse des Rest- und Bioabfalls in der Stadt Frankenthal vor. Des Weiteren wird ein Flyer als Trennhilfe vorgestellt. Dieser ist mehrsprachig verfügbar und soll zunächst an die Hausverwaltungen von Großwohnanlagen versandt bzw. verteilt werden.

Frau Gauch verweist auf die Aussage von Herrn Nießner, dass in dem Restabfall noch relativ viel Bio-Abfall zu finden ist. Hierzu möchte sie wissen, ob Großwohnanlagen ohne Bio-Tonne hier berücksichtigt wurden.

Herr Nießner erklärt, dass ca. 90 Prozent der Haushalte in Frankenthal über eine Bio-Tonne verfügen. Tatsächlich ist der große Restmüllanteil auf das Trennverhalten der Bewohner von Großwohnanlagen zurückzuführen. Bei der Sortieranalyse wurden nur Haushalte mit Bio-Tonne berücksichtigt.

Herr Knöppel merkt im Rahmen der vorliegenden Drucksache an, dass hier 3 Varianten aufgeführt wurden, die bereits in der Strategiekommission vorgestellt und diskutiert wurden. Zum einen wäre dies die Einführung einer gelben Tonne, weiter wurde über die Einführung einer Wertstofftonne beraten und schlussendlich bleibt das bisherige Sammelsystem. Mehrere Faktoren sind bei der Entscheidung zu berücksichtigen, die in der Strategiekommission ausführlich dargelegt wurden.

Für die Lösung mit Einführung einer gelben Tonne spricht, dass keine Säcke mehr im Stadtgebiet herumliegen und somit nicht das Stadtbild beeinträchtigt wird. Gegen diese Variante spricht eine steigende Fehlwurfquote. Zudem besteht ein zusätzlicher Platzbedarf für die Tonne. Daher wurde in der Strategiekommission einstimmig beschlossen, diese Variante nicht weiter zu verfolgen. Bei der Variante "Einführung Wertstofftonne" würden Leichtverpackungen und stoffgleiche Nichtverpackungen in einer Tonne gesammelt werden. Die Sammlung der Leichtverpackungen zahlt der Verbraucher in Form eines Lizenzentgeltes, das durch den Hersteller der Produkte in dem Preis inkludiert ist und an das Duale System abgeführt wird. Würde eine Wertstofftonne eingeführt werden, müsste die Stadt Frankenthal die anteiligen Kosten für Sammlung, Sortierung, Beseitigung und Entsorgung bzw. Vermarktung dem Gebührenzahler in Rechnung stellen. Hinzu kommen aufwendige Abstimmungsgespräche mit den Dualen Systemen. Derzeit liegen die Entsorgungskosten bzw. Verwertungskosten für körperbehaftete Kunststoffe bei ca. 145,00 €/Tonne. Durch eine Umstellung der Abfallsammelgefäße ist keine Verbesserung des Trennverhaltens der Bürger*innen zu erwarten. Die Strategiekommission hat unter Abwägung der genannten Punkte beschlossen, dies nicht umzusetzen.

Unter Abwägung der vorgenannten Gesichtspunkte wurde beschlossen, bei der bisherigen Variante zu verbleiben. Jedoch sind im Hinblick auf die erfolgte Sortieranalyse weitere Maßnahmen erforderlich. Diese sind wie folgt:

1. Trennhilfen für Großwohnanlagen (die bereits mit der Einführung der Bio-Tonne verteilt wurden)
2. Infostände in der Innenstadt im Rahmen der Kampagne #wirfürbio
3. Stoffgleiche Nichtverpackungen werden weiterhin im Wertstoffcenter angenommen
4. Im Wertstoffcenter soll ein Tauschregal für gebrauchte und wiederverwertbare Gegenstände errichtet werden.
5. Antiwegwerfkampagne in der 2. Jahreshälfte 2022.

Herr Gürüz möchte wissen, wie hoch der Anteil in der Restmülltonne ist, der einer Wertstofftonne zugeführt werden könnte.

In der Sortieranalyse ist dies als Altpapier, Altglas, Kunststoffen, Metallen und Verbunden mit ca. 18 Prozent ausgewiesen, so Herr Nießner. Ein Wert von ca. 13 Prozent konnte ohne Altpapier und Altglas ermittelt werden.

Frau Gauch stellt fest, dass es in Frankenthal keine Möglichkeit (Ausgenommen den WSC) gibt um stoffgleiche Verbundstoffe zu entsorgen. Weiterhin hätte sie interessiert, wie hoch die Prozentzahl der stoffgleichen Verbundstoffe im LVP-Sack ist. Befürworten würde sie das Aufstellen von Containern, in denen die genannten Stoffe entsorgt werden können.

Herr Gürüz verweist auf einen Bericht der Nabu. Demnach könnte bundesweit, mit der Einführung einer Wertstofftonne, 700.000 Tonnen Co² eingespart werden. Des Weiteren möchte er wissen, wie viele Haushalte bei der Sortieranalyse untersucht wurden.

Der nachfolgende Text wurde per E-Mail am 10.02.2022 nachgereicht.

Analyse des Rest- und Bioabfalls in der Stadt Frankenthal; Untersuchungsmethodik

Bei der Sortieranalyse des Rest- und Bioabfalls in der Stadt Frankenthal wurde die folgend Untersuchungsmethodik angewandt, um möglichst repräsentative Ergebnisse zu erhalten.

In der Analyse wurden **drei Bebauungsstrukturen** differenziert, da diese erfahrungsgemäß einen erheblichen Einfluss auf die Qualität und Quantität des Rest- und

Bioabfalls haben.

Stadtrandgebiete: 1-2-Familienhausbebauung (1-2-FHB)

Städtische Strukturen: Mehrfamilienhausbebauung (MFHB)

Blockbebauung / Geschosswohnungsbau: Großwohnanlagen (GWA)

Durch die Auswertung statistischer Daten erfolgte eine Zuweisung der Einwohner der Stadt Frankenthal auf die o. g. Bebauungsstrukturen (Präsentation: Grafik I).

Es wurden jeweils **6 Stichprobeneinheiten von Rest-und Bioabfall je differenzierter Bebauungsstruktur** eingesammelt und analysiert.

- dies ergibt eine Analyse von insgesamt 18 Stichprobeneinheiten je Abfallart
- sowie einen **Gesamtumfang von 36 Stichprobeneinheiten**

Dieser Untersuchungsumfang stellt für die Sortieranalyse in der Stadt Frankenthal den Mindestumfang für den Erhalt belastbarer Ergebnisse dar.

Der Probenahmeplan wurde durch den EWF erstellt und dem ausführenden Unternehmen mitgeteilt. In der Probenahme sind 6 Abfallbezirke mit insgesamt 43 Straßen aus dem Stadtgebiet berücksichtigt. Es wurden alle möglichen Behältergrößen (MGB 60/80/120/240/1.100 l) berücksichtigt. Die Entnahme der Proben erfolgte an insgesamt 4 Tagen.

Die Ergebnisse für die einzelnen Bebauungsstrukturen wurden anschließend über die zugewiesenen Einwohner (Grafik I) auf das Stadtgebiet hochgerechnet. Dadurch erfolgte die Ermittlung eines Gesamtergebnisses für die Stadt Frankenthal.

Diese Untersuchungsmethodik ist eine anerkannte Vorgehensweise und liefert Daten für eine repräsentative Aussage.



Aktenzeichen: 83-22/Pu

Datum:

Hinweis:

Wirtschaftsplan 2022 der Gemeinschafts-Müllheizkraftwerk Ludwigshafen GmbH

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Betriebsausschuss	31.01.2022	2	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	<input type="checkbox"/>	Stimmeneinheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Unterschrift:	<input type="checkbox"/>
Abdruck an: 83-22								

Die Verwaltung berichtet:

1. MHKW

Gemäß Wirtschaftsplan 2022 werden im MHKW Ludwigshafen insgesamt 243.000 t Abfälle angeliefert, hiervon entfallen 231.000 t auf die Gesellschafter, 10.000 t auf Vertragskunden und 2.000 t auf GML-Eigenmengen. Die geplante Kapazität beläuft sich auf 191.000 t, so dass 52.000 t in andere Anlagen umgeleitet werden müssen. Mit Fertigstellung des Projektes IGNIS bis 2025 wird sich die Kapazität auf 235.000 t erhöhen, so dass nur noch geringe Abfallmengen ausgesteuert werden müssen. Nach 25 Jahren mit sinkenden Verbrennungspreisen oder Preiskonstanz kann die GML aufgrund gestiegener laufender Kosten die Preise nicht länger konstant halten. Der Verbrennungspreis erhöht sich daher in 2022 um 4,00 € / t auf 95,50 € / t und in 2023 um weitere 5,00 € / t auf 100,50 € / t. Die Umlage bleibt weiterhin konstant bei 19,50 € / t.

Noch ist weiter unklar, ob auch Abfallverbrennungsanlagen ab dem Jahr 2023 CO₂-Emissionszertifikate erwerben müssen und es somit weitere Zuschläge zum Verbrennungspreis geben wird. Sollte dies eintreten, müssten die Verbrennungspreise der GML entsprechend den Kosten für die Zertifikate angepasst werden. Bemessungsgrundlage einer CO₂-Bepreisung sind die CO₂-Emissionen, die bei der Verbrennung fossiler Energieträger entstehen. Die zusätzlichen Kosten würden sich demnach ab 2023 auf 35,00 € / t CO₂ belaufen, danach würde eine jährliche Steigerung über 45,00 € / t CO₂ in 2024, 55,00 € / t CO₂ in 2025 bis auf 65,00 € / t CO₂ in 2026 erfolgen. Pro Tonne Abfall wird derzeit von einem Anteil von ca. 0,6 t CO₂ ausgegangen. Die GML erstellt daher zwei Versionen der Mittelfrist-Planung, eine Version davon beinhaltet die Bepreisung der CO₂-Zertifikate.

Die geplanten Investitionen belaufen sich auf 25.748 T€, hiervon entfallen allein 22.062 T€ auf das Projekt IGNIS. Im Rahmen dieses Projektes werden von den vorhandenen drei Kesseln zwei ausgetauscht und einer runderneuert. Das Projekt hat ein Investitionsvolumen von insgesamt 90.000 T€ und wird voraussichtlich bis 2025 abgeschlossen sein. Das Projekt läuft aktuell zufriedenstellend und liegt im Budget- und Zeitplan.

Für 2022 ist im MHKW ein Jahresüberschuss von 322 T€ geplant.

2. BAUN

Bei der Bioabfall-Umladung Nord (BAUN) erfolgt die Kostenplanung auf Vorjahresniveau. Insgesamt wurden in den Wirtschaftsplan Investitionsmittel von 75 T€ eingestellt. Für das Wirtschaftsjahr 2022 ergibt sich wieder ein Jahresergebnis von 0 T€ bei Gesamtkosten von 55 T€, die von der GML zu konsolidieren sind.

In der Summe beläuft sich das geplante Jahresergebnis der GML somit auf 267 T€ vor Steuern.

STADTVERWALTUNG FRANKENTHAL (PFALZ)

In Vertretung

Bernd Knöppel
Bürgermeister

Protokoll:

Frau Gauch möchte wissen, auf was sich die in Absatz 1 der Drucksache gestiegenen laufenden Kosten beziehen.

Frau Pulsfort erklärt, dass dies allgemeine Kosten wie Energie-, Personalkosten, etc. sind.

Herr König stellt fest, dass in der Drucksache dargelegt ist, dass derzeit 191.000 Tonnen bei der GML entsorgt werden können. Er möchte wissen, in welche Anlagen die genannten 52.000 Tonnen umgeleitet werden und warum auf Seite 2, Punkt 2 – BAUN auch dieses Jahr kein geplanter Gewinn erzielt wird und ob dies mit der Investitionstätigkeit zusammenhängt.

Herr Knöppel erklärt, dass dies aufgrund von ausgeschriebenen Leistungen auf andere Anlagen verteilt wird.

Der nachfolgende Text wurde der Niederschrift hinzugefügt:

Remanente Kosten sind Kosten, die bei einem rückläufigen Beschäftigungsgrad nicht im gleichen Maße sinken wie sie zuvor bei einem steigenden Beschäftigungsgrad gestiegen sind. Bei den remanenten Standortkosten BAUN handelt es sich daher um die Kosten für das Gebäude in Grünstadt, in dem die GML den Bioabfall entsorgte, bevor die Gebietskörperschaften die Vereinbarung mit der ZAK zur Entsorgung des Bioabfalls geschlossen haben. In diesem Gebäude wird seitdem nur noch der angelieferte Bioabfall umgeschlagen. Es werden daher nur noch Teile des Gebäudes genutzt, die Kosten für Versicherung, Steuern, usw. laufen aber für das gesamte Gebäude weiter und können nicht anteilig zur Flächennutzung reduziert werden. Diese Kosten können daher nicht dem laufenden Betrieb zugeordnet werden und werden daher unter ‚Remanente Standortkosten BAUN‘ geführt und von der GML konsolidiert.



Aktenzeichen: 83-8/My

Datum:

Hinweis:

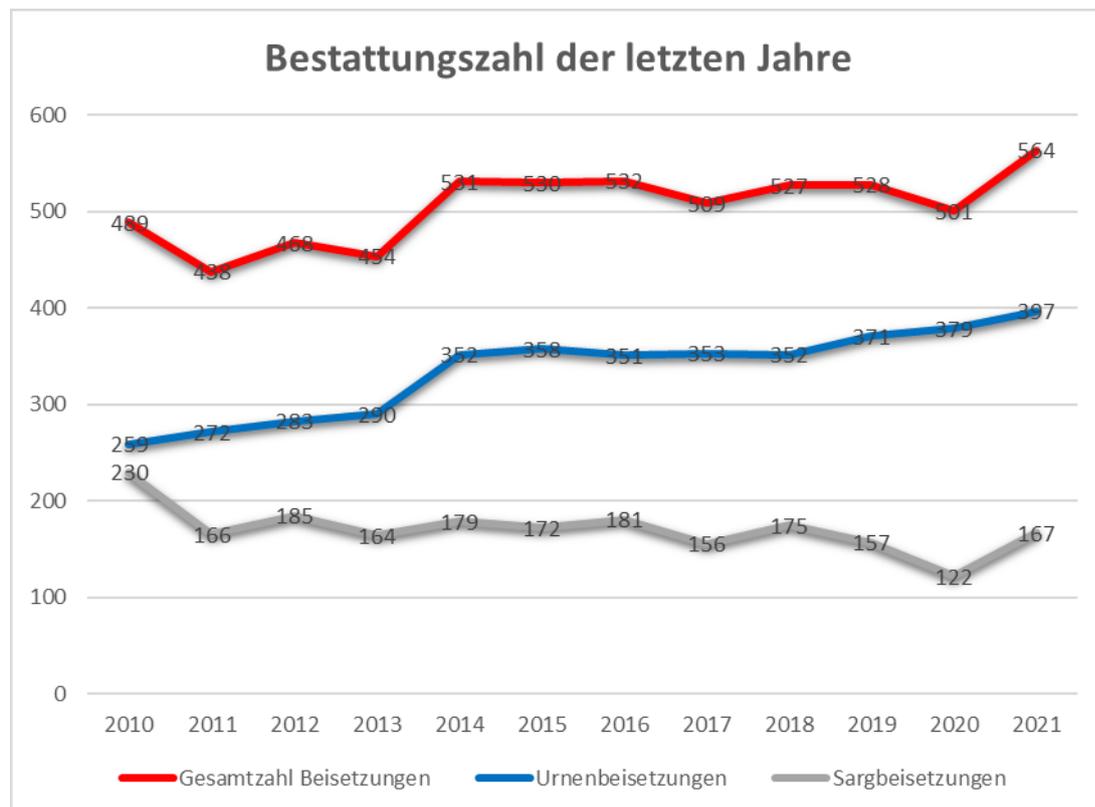
Bestattungsstatistik 2021

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Betriebsausschuss	31.01.2022	3	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	<input checked="" type="checkbox"/>	Stimmeneinheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Unterschrift:	<input type="checkbox"/>
Abdruck an: 83-8								

Die Verwaltung berichtet:

Im Jahr 2021 wurde auf den Friedhöfen in Frankenthal mit 564 durchgeführten Beisetzungen (2021: 501) so viele Beerdigungen wie noch nie zu vor durchgeführt. Die Zahl der Sargbestattungen ist dabei mit 29,6 % im Vergleich zum Vorjahr (24,4 %) wieder leicht angestiegen. Bei dem Rückgang der Urnenbeisetzungen zum Vorjahr kann jedoch keine Tendenz für die kommenden Jahre abgeleitet werden.

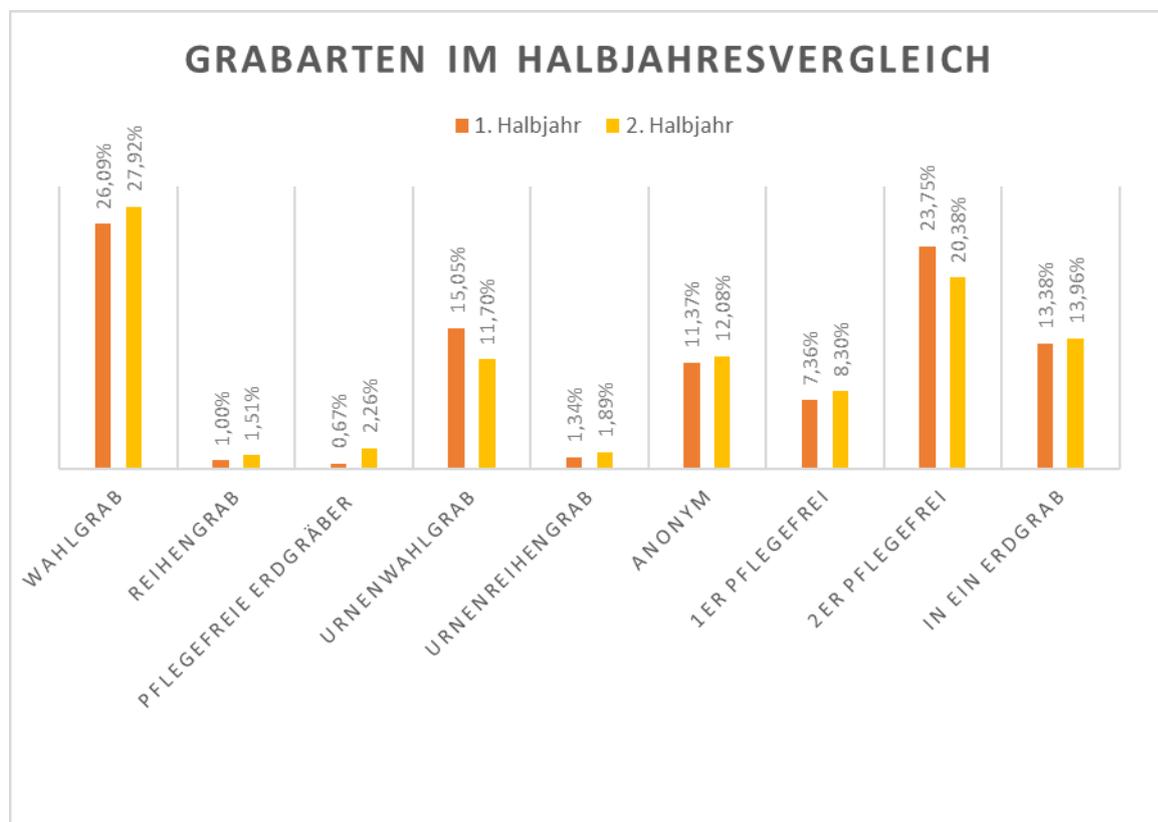


Das der Trend zur Urne nicht gebrochen ist, sieht man insbesondere bei den Bestattungszahlen in den Vororten. In Eppstein stiegen Zahl der Urnenbeisetzungen um 10 % an. Lediglich auf dem Friedhof in Studernheim wurden 2021 mehr Särge als Urnen beerdigt.

	Gesamtzahl Beisetzungen	Sargbeisetzung	Urnenbeisetzung
Hauptfriedhof	453	123	330
Friedhof Eppstein	20	5	15
Friedhof Flomersheim	35	13	22
Friedhof Mörsch	28	8	20
Friedhof Studernheim	28	18	10
Summe	564	167	397

Die Anzahl der Sterbefälle ist nur bedingt auf die aktuelle Corona-Pandemie zurück zu führen, da nur 22 Verstorbene nachweislich mit Corona infiziert waren (3%). Das Statistische Bundesamt nennt als Ursache für die bundesweit gestiegenen Sterbefälle insbesondere die größer werdende Bevölkerung und den Demographischen Wandel.

Zum 01. Juli 2021 wurden mit der neuen Friedhofsgebührensatzung die Gebührensätze für die Bestattungen in Frankenthal angepasst. Dies hatte jedoch bei der Auswahl der Grabart nicht zu deutlichen Veränderungen geführt. Die prozentuale Verteilung der Grabarten weist lediglich geringe Veränderungen auf, welche auf die regelmäßigen Schwankungen zurück zu führen sind.



Protokoll:

Herr Knöppel stellt die Drucksache vor und verweist darauf, dass mehr Flächen für Urnengräber geschaffen sowie die Nutzung der Trauerhallen-erhöht werden sollen.

Frau Gauch stellt fest, dass lt. der vorgelegten Statistik 22 Personen an/mit Covid 19 verstorben sind. Laut Tageszeitung liegt der Wert bei 70 Verstobenen.

Frau Mayer erklärt, dass nicht immer explizit Covid-19 als Todesursache auf dem Totenschein vermerkt ist. Oftmals wird diese nur als Infektionskrankheit aufgeführt und wird somit nicht mit Todesursache „Corona“ erfasst.

Herr König möchte wissen, ob es bei den Laubentsorgungen auf den Friedhöfen bei den geplanten Reinigungsintervallen bleibt.

Frau Mayer erklärt, dass aktuell die Mitarbeiter mit Laubarbeiten beschäftigt sind. Das neue Fahrzeug mit Laubsauger wurde nunmehr geliefert und kann eingesetzt werden. Jedoch sind momentan viele Bestattungen zu verzeichnen, die Priorität bei den Arbeitsaufträgen haben.

Herr Baqué stellt fest, dass es weiterhin einen hohen Abwanderungsgrad zum Waldfriedhof in Bad Dürkheim gibt.

Herr Gürüz fügt hinzu, dass die Sterberate an/mit Covid 19 bundesweit bei 3 Prozent liegt.



XVII. Wahlperiode 2019 – 2024

Aktenzeichen:

Datum:

Hinweis:

Aktuelle Informationen des Eigen- und Wirtschaftsbetriebes Frankenthal (Pfalz)

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Betriebsausschuss	31.01.2022	4	Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:		Stimmeneinheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		<input checked="" type="checkbox"/>		Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Unterschrift:	
Abdruck an: 83-3								

Protokoll:

Herr Gerth stellt die beigefügte Power-Point-Präsentation zum Einbau der neuen Pumpe RW 3 in Flomersheim-Eppstein vor.

Herr König empfindet dies alles als sehr beachtlich und bedankt sich für die sehr informative Präsentation.

Frau Hoppenrath möchte wissen, wie häufig die Becken geflutet wurden und ob bereits alle drei Becken benötigt wurden.

Herr Gerth erklärt, dass das rechte Becken (Überlaufbecken) ca. 10-15 mal jährlich geflutet wird. In ca. 30 Jahren wurden bisher nur einmal alle drei Beckenteile geflutet. Daher werden derzeit Gespräche mit der SGD geführt die beiden Regenrückhaltebecken anderweitig zu nutzen. So können mehr Schmutzstoffe zurückgehalten werden, die sodann nicht der Isenach zugeführt werden. Ein negativer Effekt wäre hieraus, dass bei Extremregenereignissen mit gleichzeitigem Hochwasser in der Isenach weniger Rückhaltungsmöglichkeiten besteht.

Es können 4.000 Liter/Sekunde bei max. Leistung gefördert werden. Die Beckenvolumina betragen jeweils 800 e m³, so dass mit den drei Beckenteilen insgesamt rd. 2.400 m³ zur Verfügung stehen.

Herr Knöppel erklärt in Bezug auf die LVP-Säcke, dass derzeit ein deutschlandweiter Mangel besteht. Die Stadt Frankenthal bekommt diese von der Fa. Becker geliefert, welche die Sammlung im Auftrag der Dualen Systeme übernommen hat und damit auch die Beschaffung und Lieferung der Säcke. Somit hat der EWF keinen Einfluss auf die Beschaffung. Neue Lieferungen sind derzeit für den 07. Februar und Anfang März zu erwarten. Aufgrund des aktuellen Mangels kann nur eine Rolle derzeit ausgegeben werden. Ausgabestellen sind in auf dem Betriebsgelände des EWF in der Ackerstraße, auf allen Abfallsammelfahrzeugen, den Vorortverwaltungen, der Kompostanlage und im Wertstoffcenter.



XVII. Wahlperiode 2019 – 2024

Aktenzeichen:

Datum:

Hinweis:

Bekanntgabe der Entscheidungen aus der nichtöffentlichen Sitzung

Beratungsergebnis:

Gremium	Sitzung am	Top	Öffentlich:	<input checked="" type="checkbox"/>	Einstimmig:	<input type="checkbox"/>	Ja-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
Betriebsausschuss	31.01.2022		Nichtöffentlich:	<input type="checkbox"/>	Mit	<input type="checkbox"/>	Nein-Stimmen:	<input type="checkbox"/>
					Stimmenmehrheit:	<input type="checkbox"/>	Enthaltungen:	<input type="checkbox"/>
Laut Beschlussvorschlag:	Protokollanmerkungen und Änderungen		Kenntnisnahme:	<input checked="" type="checkbox"/>	Stellungnahme der Verwaltung ist beigefügt:	<input type="checkbox"/>	Unterschrift:	
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>							
Abdruck an:								

Protokoll:

Herr Knöppel informiert die Öffentlichkeit darüber, dass im nichtöffentlichen Sitzungsteil eine Vergabeangelegenheit beschlossen wurde.